

Die Stimme der Familien

Familienbeirat setzt sich in der Stadt für ihre Interessen ein / Spielplätze und Verkehrssicherheit wichtige Themen

LUDWIGSLUST Sie haben keine Angst, den Mund aufzumachen. Sie scheuen nicht davor zurück, in der Stadtvertretung öffentlich aufzutreten oder der Stadtverwaltung ihren Unmut über diese oder jene Entscheidung kundzutun. Deshalb sitzen sie – knapp zehn Frauen und Männer, Mütter und Väter – im Ludwigscluster Familienbeirat. „Wir verstehen uns – und das ist keinesfalls übertrieben ausgedrückt – als Lobby von Eltern und Familien“, betonte Diana Krambeer. „Für sie wollen wir in der Stadt etwas erreichen.“ Das gehe aber nur, wenn Mütter und Väter, Omas oder Opas Anliegen und Probleme auch an sie herantragen. Eine Gelegenheit dafür bot sich am vergangenen Sonnabend im Ludwigscluster Mehrgenerationenhaus des Zebef e.V.. Dorthin hatte der Beirat zum zweiten Familien-Café eingeladen.

Im Café im Erdgeschoss gab es Kaffee und Kuchen, oben konnten die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern Laternen basteln. „Wir wollen das Familien-Café nutzen, um uns als Familienbeirat vorzustellen und zu zeigen, dass wir nicht irgendein abgehobenes Gremium sind, sondern Eltern, die sich für die Interessen von Familien einsetzen“, erklärte der Vorsitzende Frank Engel und ergänzte: „Weitere Mitstreiter sind sehr willkommen.“ Viele Mitglieder sind zwar auch in Elternvertretungen von Schulen oder Kindertagesstätten aktiv – eine Voraussetzung, um im Beirat mitarbeiten zu können, ist das jedoch nicht.

Von der Stadtverwaltung initiiert arbeitet der Familienbeirat seit rund zwei Jahren und kann auch schon den einen oder anderen Erfolg verbuchen. So hätte man die Diskussion über die Bushaltestelle für die Fritz-Reuter-Schule angeschoben, die nun in der Kanalstraße einen sichereren Platz gefunden hat, erklärte Christiane Warnk.

Als große Baustelle hatte man die Spielplätze ausgemacht. „Dabei ging es nicht um die Anzahl, sondern um ihren Zustand und die notwendige Pflege“, sagte Frank Engel. Oft hätten erst Eltern die Stadt auf Probleme aufmerksam gemacht. Zudem würden viele Plätze nicht mehr zur Altersstruktur des jeweiligen Wohngebietes passen. Inzwischen ist ein Spielplatzkonzept für Ludwigslust in Arbeit, auf das der Familienbeirat nun setzt. „Da für kommendes Jahr mehr als 40 000 Euro für Spielplätze in den Haushalt eingestellt



Die Kinder hatten es sich im Saal des Zebef auf Decken und Kissen bequem gemacht, um das Puppentheater zu verfolgen.



Der Familienbeirat – im Bild Manuela Mierck, Frank Engel, Diana Krambeer, Christiane Warnk und Katharina Lotz (v.l.n.r.) – freut sich über Hinweise von Eltern und Großeltern.

werden sollen (so zumindest der Vorschlag der Stadtverwaltung, d.Red.), haben wir die Hoffnung, dass in naher Zukunft einiges geschieht“, sagte Constanze Nick. In der Vergangenheit seien es gerade einmal 8000 Euro pro Jahr gewesen.

Die Verkehrssicherheit in der Wöbeliner Straße ist und bleibt ein weiteres wichtiges Thema für den Beirat. Dabei geht es vor allem um die Kinder, die dort mittags mit dem Bus ankommen und dann über die Straße gehen müssen, um zu ihrem Hort zu gelangen. Jetzt ist zwar geplant, auf einem 650

Meter langen Abschnitt 30 km/h vorzuschreiben – „doch dieser Abschnitt müsste vergrößert werden, weil er noch vor der ASB-Kindertagesstätte endet“, erklärte Manuela Mierck. Die Geschwindigkeitsbegrenzung habe auch nichts mit der Sicherheit der Kinder zu tun, sondern würde aus Gründen des Lärmschutzes erfolgen. Dass die Stadt darüber nicht entscheiden kann, wissen die Familienbeirats-Mitglieder. Trotzdem wollen sie weiter an diesem Thema dranbleiben.

Wann sich der Familienbeirat zu seinen Sitzungen trifft, können interes-



Das Allerhand-Theater hatte ein putziges Bühnenbild aufgebaut und präsentierte das Puppentheaterstück „Katze, liebe Katze“.

sierte Ludwigscluster dem Sitzungskalender im Bürger- und Ratsinformationssystem „Allris“ (www.stadtludwigslust.de unter „Politische Gremien“) entnehmen. Wer Anregungen, Probleme oder Ideen an den Familienbeirat herantragen will, kann sich an Olaf Schmidt von der Stadtverwaltung (Telefon 03874 526-124) wenden, der zu den Mitstreitern gehört.

Nach „Kaffee-Klatsch“ und Basteln sorgte am Sonnabend das Allerhand-Theater mit dem Puppenstück „Katze, liebe Katze“ für den Abschluss des Familien-Cafés. Kathrin Neumann